

Mit allen Kursangeboten

2. Halbjahr 2020

01|20

EXTRA
Terminplaner
zum
Herausnehmen

WITT *professional*

NEULAND ENTDECKEN

... Bildung bewegt.

MAGAZIN

STORY // BÄCKEREI 4.0

Gerade für KMUs und Handwerksbetriebe können digitale Prozesse spürbaren Mehrwert schaffen.

GEWINNSPIEL

Auch im Vogtland gibt es viel zu entdecken. Gewinnen Sie mit etwas Glück einen Segelrundflug.

NEVER STOP LEARNING

Die Märkte verändern sich und jede Branche entwickelt sich stetig weiter. Deshalb muss sich auch jede Firma weiterentwickeln. Und das fängt bei den Mitarbeitern an.

Wir bilden Ihre Mitarbeiter*innen weiter!

Damit verschaffen Sie sich einen Vorteil gegenüber Ihrer Konkurrenz. Egal ob **Sprache, IT, Verwaltung, Personalführung, Microsoft® Office oder Arbeitsschutz**: wir bieten Ihnen ein großes Angebot an Fachwissen, das Ihre Mitarbeiter*innen und damit Ihre Firma weiterbringt. Investieren Sie in Ihre Fachkräfte und damit in die **Zukunft Ihres Unternehmens**.

WITT professional

... Bildung bewegt.

KONTAKT

WITT Schulungszentrum GmbH

Stauffenbergstraße 19
08209 Auerbach/Vogtl.

Morgenbergstraße 19
08525 Plauen

Telefon: 03744 273-0
E-Mail: kontakt@witt.de

witt-professional.de

Christine Wolfram

Geschäftsführung bei WITT

Da ist es!

Unser erstes Magazin! Vollbracht mit neuen Mitarbeitern, neuen Partnern und einer Story, die uns von Anfang an fasziniert hat.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: das Thema „Digitalisierung“ macht bereits einen etwas verbrauchten Eindruck, obwohl oftmals noch gar nicht ganz klar ist, was Digitalisierung für die Arbeitswelt von heute und morgen konkret bedeutet. Auch wenn die digitale Welt in vielen Punkten schon unser Leben bestimmt, können wir sie oft so schwer (be)greifbar machen. Greifbar in dem Sinne, wie wir uns fit machen können, um den Herausforderungen gewachsen zu sein.

Dann saß ich Ende Oktober zusammen mit Vertretern regionaler Firmen zum „Werkstattgespräch“ bei der IHK in Plauen und folgte Tobias Frisch von der gleichnamigen Bäckerei, wie er die Abläufe in seiner Bäckerei papierlos, schneller und billiger gemacht hat. Unter dem Motto „Bildschirme und Maus ersetzen Zettel und Anrufe“ schilderte er, wie Kassensysteme das Bestellwesen revolutionieren und gleichzeitig mit dem zuständigen Steuerbüro korrespondieren können.

Plötzlich bekam das Thema digitale Prozessoptimierung nicht nur ein Gesicht, sondern wurde tatsächlich greifbar. Und mit der Aussage, dass so täglich 2 Stunden Arbeitszeit eingespart werden, sogar berechenbar. Dazu wollten wir gern mehr erfahren und fragten kurzerhand Tobias Frisch, ob wir nicht gemeinsam eine Story dazu schreiben wollen.

Mit unserer kleinen Broschüre wollen wir Sie zu diesem und einer Reihe anderer spannender Themen mitnehmen auf eine Entdeckungsreise und Ihnen Mitarbeiter*innen unserer Crew vorstellen.

Ihre Christine Wolfram

Editorial

Inhalt

Story: *Bäckerei 4.0* Hermann Frisch
Der Partner kluge / steinmüller
Steuerberatungsgesellschaft mbH 4-10

Interview: *Ronny Meißner*
Weiterbildung heißt Wissenszuwachs 12-13

Thema: *Genügend Aufträge – zu wenig qualifiziertes Personal*
Das Fachkräfte-Einwanderungsgesetz 14-15

Bedarfsorientierte individuelle
Deutsch-Sprachkurse 16-17

Thema: *Die hohe Kunst der Tabellenkalkulation*
Microsoft Excel 18-19

Die Robert Bosch Stiftung macht sich
stark für ländliche Regionen 20

Gewinnspiel 21

Kontakt & Impressum 22

Fliegerbastelbogen zum
Heraustrennen 23-24

Zu gewinnen:
Segelrundflug

S.21



Herausnehmbare
Kursübersicht



Tobias Frisch

Geschäftsführung
Bäckerei Hermann Frisch

Bäckerei 4.0

Vom analogen Familienbetrieb

zur modernen Bäckerei:

Wie Tobias Frisch mit Hilfe digitaler Technik die Prozesse in der väterlichen Bäckerei optimierte.

Denken Sie beim Stichwort Digitalisierung zuerst an den Handwerksbetrieb auf dem Land?

Arbeiten 4.0*

Das klingt doch nach Technik von morgen statt nach traditionellem Handwerk! **Und doch:** Gerade für KMUs (kleine und mittlere Unternehmen) und Handwerksbetriebe können digitale Prozesse spürbaren Mehrwert schaffen.

Tobias Frisch, Ingenieur für Energie- und Umweltsystemtechnik (FH) und Juniorchef der „Bäckerei Hermann Frisch“ in Grünbach/Vogtland, im Gespräch über Chancen und Risiken der Digitalisierung für Unternehmen.



Herr Frisch: Was bedeutet für Sie das Wort „Digitalisierung“?

Digitalisierung bedeutet für mich, dass wir digitale Technologien nutzen, um uns die Arbeit zu erleichtern. Einerseits um Prozesssicherheit zu gewinnen und Fehler zu vermeiden, andererseits um die teils schwierige Personalsituation auszugleichen.

Das heißt, Sie können durch die getroffenen Maßnahmen Personal einsparen?

Wir haben niemandem gekündigt. Aber wir entlasten durch die Digitalisierung unsere Mitarbeiter. Zeitraubende Arbeiten, wie das händische Schreiben von Lieferscheinen, haben wir digitalisiert. So hat der Mitarbeiter mehr Zeit für wichtige Dinge wie den Kundenkontakt in der Filiale.

Was war der konkrete Anlass, in der Bäckerei neue Technologien einzuführen?

Ich bin eigentlich Ingenieur. Es reizt mich, bestehende Prozesse zu hinterfragen und zu optimieren. Ich wusste: Hier in der Bäckerei läuft alles in Papierform, mit all den Problemen, die das mit sich bringt. Wir haben uns Schritt für Schritt Gedanken gemacht, was genau wir ändern wollen und was wir dafür benötigen. Dann haben wir uns einen Marktüberblick verschafft und sind mit Anbietern ins Gespräch gekommen.

Wie lange dauerte die Transformation der analogen Bäckerei hin zum digital aufgestellten Unternehmen?

Die meiste Zeit nahm die Analyse der Abläufe in Anspruch. Es macht keinen Sinn, einfach nur die bestehenden Prozesse digital abzubilden. Grundlegend ist die Frage: Ist die Art und Weise, wie wir arbeiten, auch sinnvoll, auch optimal? >>

Zur Person:

Tobias Frisch

Jahrgang 1982, ist Teil der Geschäftsführung der Bäckerei Hermann Frisch, die im vogtländischen Grünbach seit vier Generationen besteht. Den ausgebildeten Ingenieur zog es 2017 zurück in die vogtländische Heimat.

Es geht also um mehr als nur die Installation neuer Technik?

Das Wichtigste ist die **Prozessoptimierung**. Ob und in welchem Maße dann digitale Technologien zum Einsatz kommen, ist der zweite Schritt.

Welche Bereiche in der Bäckerei sind von der Umstellung betroffen?

Am meisten betroffen ist der Verkauf in unseren Filialen. Wurde die Produktionsplanung früher zentral vorgenommen, entscheiden die Verkaufsstellen nun selbst, was sie im Sortiment haben möchten. Ein großer Schritt für die Zufriedenheit der Mitarbeiter! Dann haben wir digitalisierte Kassensysteme eingeführt. Das kommt uns im Hinblick auf die aktuelle Gesetzeslage obendrein zugute.

Sicherlich auch bei der Buchhaltung!

Ja, natürlich. Schon vor der Umstellung nutzten wir die digitale Buchhaltung von unserem Partner, der Steuerberatungs-Kanzlei „kluge | steinmüller“.

Eine tolle Sache:
Wenn man einen Beleg sucht, gibt man einfach einen Begriff ein und wird fündig. Man muss keine Ordner mehr wälzen.

Unser neues, **cloudbasiertes System*** geht aber noch weiter. Ich kann aus den automatisch erfassten Bestellungen Listen und Ansichten für die verschiedensten Arbeitsabläufe erstellen, Produktionslisten oder Versandlisten zum Beispiel. Auch Lieferscheine und Rechnungen können nun automatisch generiert werden. Das spart uns täglich bis zu zwei Stunden Zeit und verhindert ärgerliche Fehler.

Individuelle Auswertungen geben uns einen besseren Überblick über das, was im Unternehmen passiert. Wie ist der Umsatz an verschiedenen Tagen? Wie viel wurde überhaupt verkauft? Wie verhält sich der Umsatz vor Feiertagen? So können wir Entscheidungen, die wir früher nach Gefühl getroffen haben, auf Grundlage nachprüfbarer Daten treffen.

Hat die digitale Technik auch in der Backstube Einzug gehalten?

Ja. Wir arbeiten nun mit einer digitalen Rezeptverwaltung. So können wir zum Beispiel sichergehen, dass Allergene richtig hinterlegt sind.

Das Projekt bedeutete sicher eine große Investition für Ihr Unternehmen. Konnten Sie auf Förderprogramme zurückgreifen?

Ja, wir haben am **LEADER-Programm*** teilgenommen. Die Antragstellung war arbeitsintensiv und zeitaufwendig – hat sich aber gelohnt.

Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter bei dieser Umstellung mitgenommen?

Der Erfolg der Umstellung, etwa des Kassensystems, hängt maßgeblich von den Mitarbeitern ab! Am Anfang haben wir ein Kick-Off-Meeting mit allen Mitarbeitern aus dem Verkauf organisiert und erklärt,

was wir planen. Wir haben viele ältere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Da war die Angst vor dem neuen System groß. Wir haben ihnen gezeigt, was das neue Kassensystem leisten kann, welche Vorteile das für sie hat. Mittlerweile sagen die Verkäuferinnen: Es ist gut. Es macht vieles einfacher. Besonders unter den älteren Mitarbeiterinnen ist mittlerweile sogar ein gewisser Stolz spürbar.

Welche Erfahrung können Sie anderen Unternehmern mit auf den Weg geben?

Ich kann jedem Unternehmer nur raten, sich möglichst entspannt mit den vorhandenen Möglichkeiten und mit dem eigenen Bedarf auseinanderzusetzen. Prüfen Sie im Gespräch mit den Anbietern von Systemlösungen genau: Was brauche ich wirklich für mein Unternehmen? Was kann ich optimieren, wobei helfen mir digitale Technologien? Wertvolle Unterstützung bietet zum Beispiel der Verein SWS Digital.

Vielen Dank für das Gespräch.



GOOD TO KNOW!

Arbeiten 4.0

Nach Buchdruck, Dampfmaschine und Elektrizität läutet die Digitalisierung die nächste industrielle „Revolution“ ein. Experten gehen davon aus, dass sich Geschäftsmodelle, Arbeitsinhalte und Produktionsprozesse schon in naher Zukunft grundlegend verändern werden. Ob „Internet of Things“ (IoT), „Industrie 4.0“ oder „Homeoffice“: die Arbeitswelt steht vor einem aufregenden und herausfordernden Update.

Cloudbasiertes System

Das Bild von Daten- oder Rechnerwolken beschreibt eine IT-Infrastruktur, die Speicherplatz, Rechenleistung oder Anwendungssoftware zur Verfügung stellt. Ressourcen können so gemeinsam genutzt werden, Daten lassen sich komfortabel austauschen und dezentral verwalten, Teams gehen neue Wege der Zusammenarbeit.

LEADER-Programm

Leader: Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale, zu deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Die Europäische Union unterstützt mit dem LEADER-Ansatz seit 1991 modellhafte Projekte im ländlichen Raum.

Weitere Informationen unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Netzwerk Südwestsachsen Digital (SWS DIGITAL) e.V.

Das Kooperationsnetzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung verfolgt mit Förderung des Freistaates Sachsen das Ziel, Unternehmen und Institutionen bei der erfolgreichen Gestaltung der Digitalisierung zu unterstützen.

KONTAKT
Norbert Eder, Justine Riedel

Telefon: +49 151 54 42 42 63
E-Mail: info@sws-digital.de

sws-digital.de



Der Partner

Bereits seit über 10 Jahren ist die **kluge | steinmüller Steuerberatungsgesellschaft mbH** auf digitalisiertes Rechnungswesen und Unternehmensnachfolge spezialisiert.

Carola Kluge

Geschäftsführerin

kluge | steinmüller Steuerberatungsgesellschaft

Zur Person:

Carola Kluge

Carola Kluge berät als Geschäftsführerin der kluge / steinmüller Steuerberatungsgesellschaft seit 1990 Unternehmen und Privatpersonen zu Steuern, Buchhaltung und Finanzfragen. Ihr Schwerpunkt liegt auf digitalem Rechnungswesen und Unternehmensnachfolge – zwei wichtigen Zukunftsthemen, wenn es um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen geht.

Frau Kluge, was bedeutet für Sie die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?

Für mich bedeutet Digitalisierung eine Umstellung aller Prozesse. Man hat die Möglichkeit, ganz anders zu arbeiten und viele einfache Arbeiten einzusparen, um sich den Tätigkeiten zu widmen, für die man fachlich qualifiziert ist. Auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist das eine gute Entwicklung.

Wie hat sich die Arbeit des Steuerberaters vor diesem Hintergrund verändert?

Die Arbeit des Steuerberaters hat sich komplett verändert. Wir arbeiten heute mit ganz anderen Instrumenten. Mit Datenbanken zum Beispiel, anstatt wie früher mit Büchern. Wir müssen uns nun mit Daten- und Dokumentenflüssen befassen und wissen, wo wir welche Daten und Dokumente finden.

Alles spricht von der digitalen Zusammenarbeit zwischen Mandanten und Steuerberater. Was ist Wunsch, was Wirklichkeit?

Der Status Quo ist, dass sich etwas mehr als die Hälfte meiner Kollegen aufgemacht hat, in ihren Kanzleien digitale Technologien einzuführen. Es ist mein Wunsch, dass immer mehr Kanzleien auf eine digitale Arbeitsweise umstellen, sodass wir als ein Berufsstand wahrgenommen werden, der moderne Wege geht. Dann werden wir es zukünftig auch mit dem Nachwuchs leichter haben. >>

Aber ich glaube, dass immer noch viele Kanzleien nicht wissen, wie sie die Umstellung angehen sollen, und vielleicht auch nicht bereit für die notwendigen Investitionen sind. Schließlich bringt eine Umstellung den gesamten Arbeitsablauf durcheinander. Häufig ist sie auch verbunden mit der Angst, seine täglich anfallenden Termine nicht mehr zu schaffen.

Eine Generationsfrage?

Aus meiner Sicht nicht. Es gibt viele Kolleginnen und Kollegen in meinem Alter, die das gut gemacht und ihre Kanzlei erfolgreich umgestellt haben.

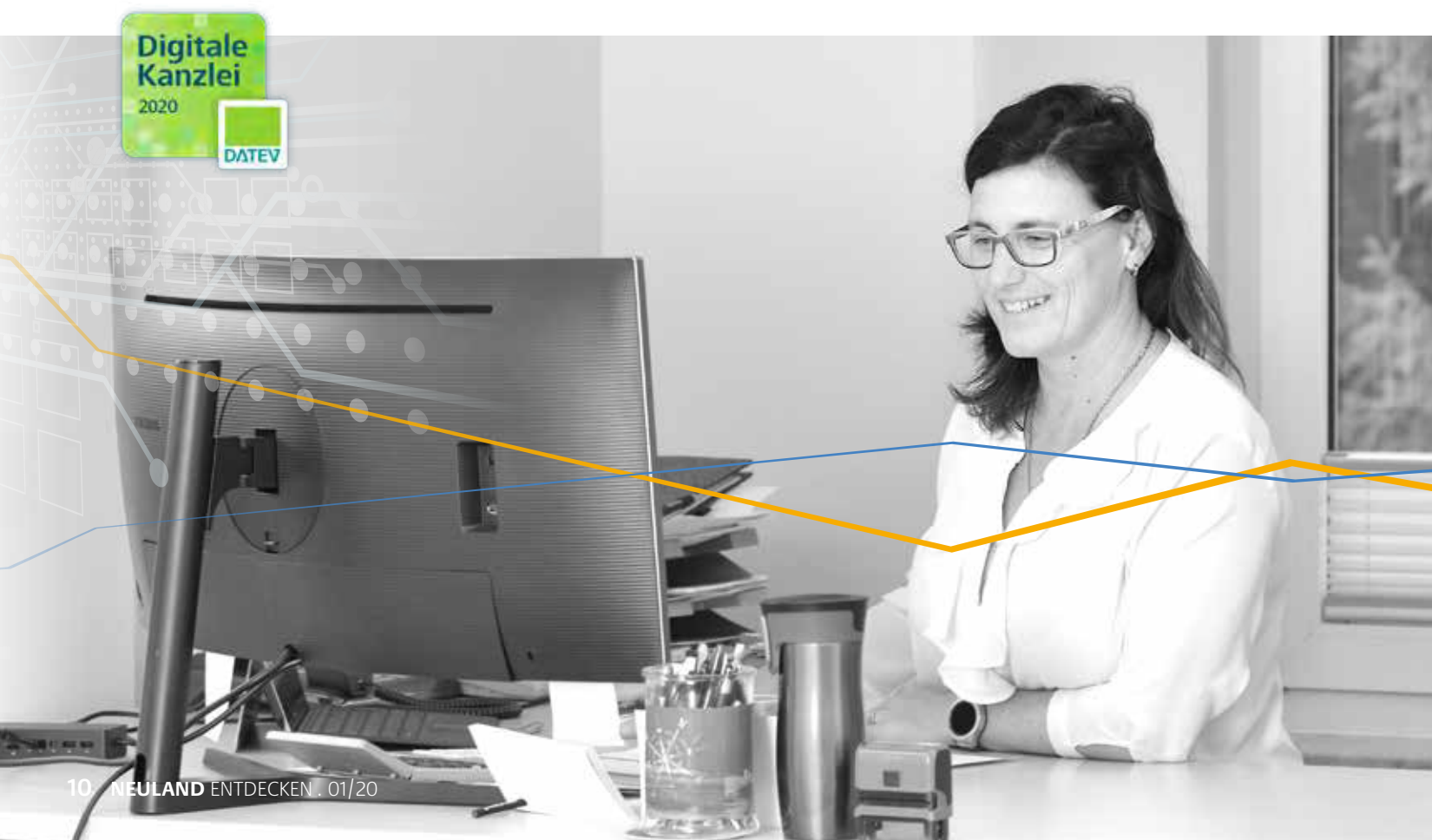
Welchen Weg müssen Mandanten gehen, um mit Ihnen zusammenarbeiten zu können?

Den ganz normalen Weg. Wir versuchen erst einmal eine Beziehung herzustellen und zu prüfen, ob die gegenseitigen Erwartungen erfüllbar sind. Neue Mandanten werden von uns beraten, in die neuen Prozesse eingewiesen und anfänglich intensiv betreut. Das ist nicht kompliziert und hat eher eine persönliche als eine digitale Dimension.

Worauf kommt es denn bei der digitalen Buchhaltung an? Lässt sich jede Unternehmenssoftware an DATEV, die von Ihnen verwendete gängige Software der Steuerberater, anbinden?

Es gibt zurzeit noch große Unterschiede bei den Vorsystemen, mit denen die Unternehmen arbeiten. Vor allem sehr alte Lösungen sind etwas komplizierter anzubinden, da wir nicht nur Datensätze benötigen, sondern auch Belegbilder. Aber bisher haben wir immer eine Lösung gefunden, die Systeme zu verknüpfen und somit eine gute Zusammenarbeit zu realisieren.

Vielen Dank für das Gespräch.



Unnützes Wissen

(Quelle: Dr. Volker Busch)

Soviel Zeit des Lebens verbringen wir mit alltäglichen Dingen

(ausgehend von einer Lebenserwartung von 80 Jahren)



Interview

„Weiterbildung heißt Wissenszuwachs.“

Jede **berufsbegleitende Schulung** ist nur so gut wie der Dozent, der sie leitet. Unser langjähriger Dozent **Ronny Meißner** im Gespräch über seine Erfahrungen bei WITT, über seine Kurse und das Thema Arbeitssicherheit.

Wie sind Sie auf das WITT Schulungszentrum aufmerksam geworden?

In meinem früheren Unternehmen hatte ich einen Praktikanten, der bei WITT eine Ausbildung absolvierte. So stand ich regelmäßig mit WITT in Verbindung. Über die Praktikumsbetreuung erfuhr ich, dass das Schulungszentrum Ausbilder für den Fachbereich Metall und Elektro suchte.

Wieso liegt Ihnen daran, als Dozent Ihr Wissen weiterzugeben?

Ich habe neben dem Beruf zahlreiche Weiterbildungen absolviert und konnte mir dadurch viel Wissen aneignen. Durch die Kurse kann ich mein Wissen an andere weitergeben, das macht mir Spaß.

In welchen Fachbereichen lehren Sie?

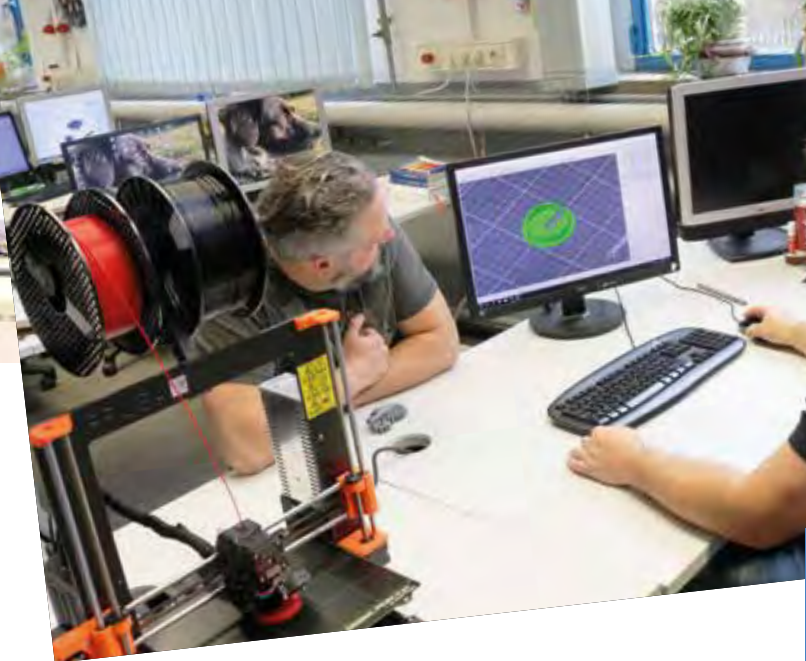
Ich vermittele Grund- und Fachwissen im Bereich Elektrotechnik, Elektronik, SPS, Telekommunikation, Pneumatik, Hydraulik und Metallbearbeitung – vor allem in Umschulungen mit IHK-Abschluss. Zunehmend gefragt sind auch berufsbegleitende Weiterbildungen im Bereich Elektrotechnik und Arbeitsschutz.

Wer profitiert von berufsbegleitenden Weiterbildungen?

Da profitieren nicht nur die Kursteilnehmer! Auch die Unternehmen, für die sie arbeiten, und letzten Endes auch deren Kunden. Weiterbildung bedeutet immer Wissenszuwachs. Und ein Zuwachs von Know-how stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

Ein wichtiges Thema für Sie ist die Arbeitssicherheit. Glauben Sie, das wird von manchen immer noch zu sehr auf die leichte Schulter genommen?

Meiner Erfahrung nach sind die Arbeitnehmer, die regelmäßig zum Arbeitsschutz weitergebildet werden, sehr gut informiert. Aber es gibt noch viele Unternehmen, in denen das Thema Arbeitsschutz im Tagesgeschäft oftmals in den Hintergrund gerät. Mitte März startet beispielsweise wieder die Ausbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt darauf, Teilnehmern ohne elektrotechnische Erfahrung theoretische und praktische Grundlagen beizubringen. Mit diesen Grundlagen können sie dann in ihrem beruflichen Aufgabenbereich gefahrlos elektrotechnische Arbeiten durchführen.



Ronny Meißner
Dozent bei WITT

Zur Person:

Ronny Meißner

Ronny Meißner ist seit März 2010 als Dozent im WITT Schulungszentrum tätig. Zuvor arbeitete er im Bereich EDV und Telekommunikation.

Ich unterrichte auch Kurse zur Ausbildung von Brandschutzhelfern und Prüfern für ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel. Beides sind Ausbildungen, die vom Gesetzgeber für Unternehmen gefordert werden und bei WITT regelmäßig buchbar sind.

Welche Vorteile sehen Sie als Dozent in der Arbeit am Witt Schulungszentrum?

Auf jeden Fall die freie Unterrichtsgestaltung und die mir zur Verfügung stehenden Lehrmittel. Auch die unterschiedlichen Lehrformen: Bei Umschulungen genieße ich, dass ich die Teilnehmer mehrere Monate hintereinander unterrichten und eine zusammenhängende Ausbildung durchführen kann. Dafür sind die kompakten Schulungen für Firmen und Beschäftigte eine schöne Herausforderung!

... und für die Teilnehmer?

Die Teilnehmer haben den Vorteil, dass sie immer auf hohem Niveau und aktuellem Wissensstand unterrichtet werden. Sie bekommen Fähigkeiten vermittelt, die praxistauglich sind und direkt im Unternehmen eingesetzt werden können.

Vielen Dank für das Gespräch.

TERMINE – KURSÜBERSICHT

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKfT)
22. Juni 2020 – 3. Juli 2020

Ausbildung zur elektrotechnisch unterwiesenen Person (EUP) nach DGUV V3:
6.–7. Juli 2020

Ausbildung zum Prüfer ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel: 8. Juli 2020

Jahresschulung Elektrofachkräfte: 9. Juli 2020

Brandschutzhelfer – Die braucht jedes Unternehmen!
10. Juli 2020

Genügend Aufträge – zu wenig qualifiziertes Personal

Laut Umfragen sehen viele Unternehmen zukünftig das größte Geschäftsrisiko im **Mangel an qualifiziertem Fachpersonal**. Vor allem die **MINT-Berufe** sowie der **Gesundheits- und Pflegesektor** sind davon betroffen.

Dagegen will die Bundesregierung mit dem **Fachkräfte-Einwanderungsgesetz** ankämpfen. Es öffnet qualifizierten Fachkräften aus nicht EU-Staaten gezielt den **Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt** und erleichtert ihnen das Arbeiten in Deutschland. Eine einwanderungsfreundliche Politik soll dafür sorgen, dass vor allem diejenigen Fachkräfte zum Arbeiten nach Deutschland kommen, die unsere Unternehmen vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels am dringendsten benötigen.



Das Fachkräfte-Einwanderungsgesetz, das am 1. März 2020 in Kraft getreten ist, soll helfen, dem wachsenden Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.



Fachvortrag am 28. Mai 2020

Erfahren Sie mehr zu diesem neuen Gesetz in einem **Fachvortrag am 28. Mai 2020 im Witt Schulungszentrum in Plauen.**

Rechtsanwalt Dr. Reinhard Schübel stellt Ihnen die wesentlichen Inhalte des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes vor, klärt über Chancen und Risiken auf und gibt wichtige Hinweise, wie

Unternehmen gezielt geeignete Fachkräfte aus dem nicht europäischen Ausland für sich gewinnen können.

Dr. Reinhard Schübel ist Rechtsanwalt mit einer Kanzlei in Plauen. Als Fachanwalt für Strafrecht befasst er sich sowohl mit zivilrechtlichen Aufgabengebieten, insbesondere Vertragsrecht, als auch mit Ausländer- und Asylrecht.

Was verändert sich konkret durch das neue Gesetz?

Das Fachkräfte-Einwanderungsgesetz bringt grundsätzlich folgende Neuerungen:

- 1 Es setzt auf einen **einheitlichen Fachkräftebegriff**, der Hochschulabsolventen und Beschäftigte mit qualifizierter Berufsausbildung umfasst.
- 2 Bei anerkannter Qualifikation und Arbeitsvertrag kann zukünftig auf eine **Vorrangprüfung verzichtet** werden.
- 3 Die **Begrenzung auf Mangelberufe** bei qualifizierter Berufsausbildung **entfällt**.
- 4 Fachkräfte mit qualifizierter Berufsausbildung haben die Möglichkeit, entsprechend der bestehenden Regelung für Hochschulabsolventen, **für eine befristete Zeit zur Arbeitssuche nach Deutschland** zu kommen.
- 5 Die Voraussetzungen hierfür sind die **erforderlichen Deutschsprachkenntnisse** sowie die **Sicherung des Lebensunterhalts**.
- 6 Die Möglichkeiten zum **Aufenthalt in Deutschland für Qualifizierungsmaßnahmen** mit dem Ziel der **Anerkennung beruflicher Qualifikationen** werden verbessert.
- 7 Vereinfachungen werden durch eine **Bündelung der Zuständigkeiten bei zentralen Ausländerbehörden und beschleunigte Verfahren** für Fachkräfte erreicht.
- 8 **Personen unter 25 Jahren** können zur Suche eines Ausbildungs- oder Studienplatzes für **sechs oder neun Monate ein Visum** beantragen.



Bedarfsorientierte individuelle Deutsch-Sprachkurse

Ein Schlüssel zur betrieblichen Integration

Um freie Stellen zu besetzen, rücken Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund zunehmend in den Fokus der Unternehmen. Probleme bereiten mitunter jedoch die fehlenden oder nur gering ausgebildeten Deutschkenntnisse der neuen Arbeitnehmer – vor allem im branchenspezifischen beruflichen Kontext.

Wenn die passenden Vokabeln fehlen, ist das für die Kollegen nicht nur anstrengend, sondern sorgt auch für Missverständnisse. **So können zum Beispiel nicht korrekt verstandene bzw. umgesetzte Betriebsanweisungen gefährliche Folgen haben.** Die Verantwortung dafür obliegt immer dem Arbeitgeber.

Gute Deutsch-Kenntnisse sind daher der unverzichtbare Schlüssel zur erfolgreichen Integration und Grundstein für eine langjährige Zusammenarbeit. Berufsbegleitende, individuell konzipierte Sprachkurse, wie sie das WITT Schulungszentrum anbietet, können hier Türen öffnen, Brücken bauen und Erfolge für alle Beteiligten sichern.



So wie das Rodewischer Unternehmen **Ertext Jacquard** hat auch die **Rahmig & Partner GmbH** aus Ellefeld die Zeichen der Zeit erkannt. Beide Unternehmen unterstützen ihre Beschäftigten mit Migrationshintergrund mittels berufsbegleitender Sprachkurse beim Erlernen der deutschen Sprache.

Ausgehend vom aktuellen Wissensstand und den individuellen Lernvoraussetzungen der Mitarbeiter werden die Inhalte des Sprachkurses mit dem notwendigen Umfang **auf die Anforderungen der Unternehmen zugeschnitten.** Ein professionelles Team aus erfahrenen Dozenten setzt die Konzeption dann um.

Die Dozentinnen **Olga Kruppa** und **Inga Koch** sind beide zertifiziert als Lehrkraft für Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache und unterrichten im WITT Schulungszentrum Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund. Aus eigener Erfahrung wissen sie, wie schwer es ist, die deutsche Sprache zu lernen. *Gleichzeitig gelingt es ihnen vor diesem Hintergrund besonders gut, die Teilnehmer für das Lernen zu begeistern.*

„

„Die Rahmig & Partner GmbH ist ein mittelständisches Textilunternehmen mit internationalem Betätigungsfeld. Momentan beschäftigen wir zwei Mitarbeiter aus Syrien und einen Mitarbeiter aus Afghanistan. Die in dem individuellen Sprachkurs der WITT Schulungszentrum GmbH erlernten Deutschkenntnisse vor allem im textilen Kontext erleichtern unseren Mitarbeitern die Integration ins Unternehmen. Der Deutschkurs fand einmal wöchentlich in unserem Unternehmen in Ellefeld statt.“

„Das Verständnis der Arbeitsabläufe hat bei den berufsbegleitenden Kursen natürlich Priorität, aber die Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten muss auch funktionieren. Die Kombination aus Fachvokabular und allgemeinem Wortschatz ist uns deshalb sehr wichtig.“

ERTEX JACQUARD

Sarah Dorst, Personalreferentin bei Ertext Jacquard:

„Unser Unternehmen beschäftigt am Standort Rodewisch aktuell 15 Mitarbeiter aus Polen und Tschechien. Die durch den Kurs der WITT Schulungszentrum GmbH erlernten Deutschkenntnisse unterstützen unsere Mitarbeiter bei der Integration ins Unternehmen. Der Kurs findet einmal pro Woche direkt nach Schichtende in unserem Hause statt, was den Mitarbeitern die Teilnahme sehr erleichtert.“



ERTEX
A Peppermint Company

Olga Kruppa
Dozentin bei WITT

RAHMIG & PARTNER
EMBROIDERY

Andrea Döhler, Rahmig & Partner



Inga Koch
Dozentin bei WITT

Die hohe Kunst der Tabellenkalkulation

FAKT IST: über die einfache Tabellenkalkulation hinaus können mit Microsoft Excel auch **komplexe und übergreifende Problemstellungen souverän** bewältigt werden.



Microsoft Excel ist das Standardprogramm für die Arbeit mit Tabellen und Zahlen. Fast in jedem Büro genutzt, kennen Anwender oftmals nur einen kleinen Teil des Funktionsumfangs dieses mächtigen Programms. **Was steckt wirklich alles in der Wundertüte unter den Kalkulationsprogrammen?**

Geheimwaffe Makro

Für mehr Effizienz im Arbeitsalltag sorgt zum Beispiel die **Automatisierung mit Makros**. Wiederkehrende, zeitaufwändige Aufgaben lassen sich mit komplexen Befehlsabfolgen abbilden und binnen weniger Sekunden fehlerfrei ausführen. **DAS BESTE: um Makros erstellen zu können, benötigen Sie keine Programmierkenntnisse!**

So kann beispielsweise eine kleine KFZ-Werkstatt auch ohne eigene EDV-Spezialisten von der Arbeit mit Makros profitieren. Wo bislang eine Mitarbeiterin die Rechnungen im Textverarbeitungsprogramm händisch erstellte, können **mit überschaubarem Aufwand viele Arbeitsschritte automatisiert** werden – wie das automatische Hochzählen der Rechnungsnummer, die Übernahme der Adressdaten und des Kilometerstandes aus der Auftragsdatei oder die Neuaufnahme und Sortierung der Kundendaten. Auch der Ausdruck und die Speicherung der Rechnung lassen sich automatisieren!

Mit wenigen Klicks zum besseren Überblick

Mit **Pivot-Tabellen** können Sie direkt in Excel Zahlen und Daten darstellen, analysieren und auswerten. So lassen sich **große Datenmengen** aus unterschiedlichen und weit verzweigten Datenquellen **übersichtlich bündeln, Soll-Ist-Vergleiche durchführen und Ergebnisse visualisieren**.

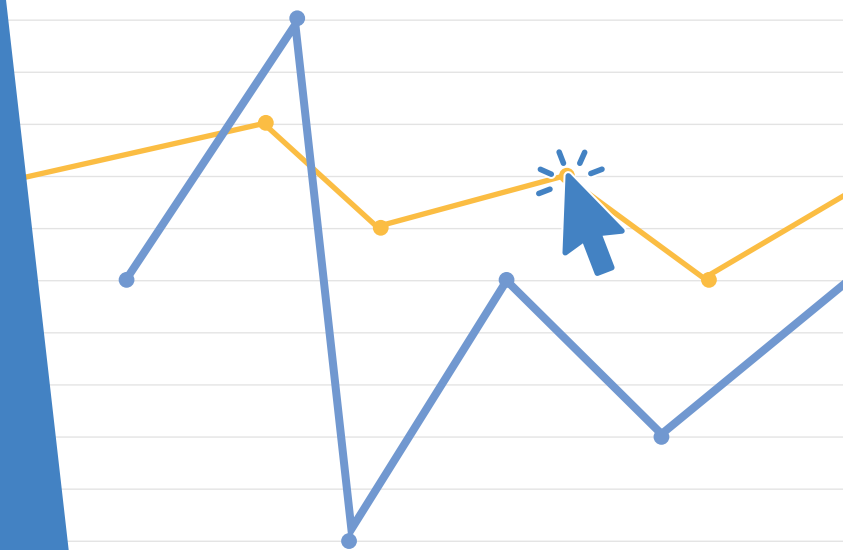
Erfasst beispielsweise eine Bäckerei aktuelle Verkaufszahlen systematisch in Tabellen, so lässt sich mittels **Pivot-Tabellen** eine **flexible Visualisierung der Umsatzzahlen**, sortiert nach Zeiträumen und Filialen, erreichen. Neben der zahlenmäßigen Auswertung bieten sich hierzu sogenannte Pivot-Charts an: stellen Sie die Daten grafisch in Diagrammen dar, während die Quelldateien davon völlig unberührt bleiben.

Aussagekräftige Momentaufnahmen sind mit Kenntnissen über Pivot-Tabellen nur noch einen Mausklick entfernt!

Verzweiflung? Unbegründet.

Um mehr aus Microsoft Excel herauszuholen, benötigen Sie **keine Programmier- oder EDV-Spezialkenntnisse**.

Grundlegendes Know-how ist schnell erlernt und ohne große Herausforderungen in Ihrem Unternehmen einsetzbar. Mit den **praxisnahen Seminaren im WITT Schulungszentrum** sorgen Sie für mehr Überblick, die Entlastung Ihrer Mitarbeiter und die Optimierung von Arbeitsabläufen.



„Land.Zuhause.Zukunft“

Die Robert Bosch Stiftung macht sich stark für ländliche Regionen

Der „demografische Wandel“ ist ein viel strapaziertes Thema und das nicht erst seit heute. Doch allein darüber reden bringt den betroffenen Regionen nichts. Die Robert Bosch Stiftung engagiert sich vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen daher seit langem für ein zukunftssicheres Leben im ländlichen Raum.

Mit der Ankunft nach Deutschland geflüchteter Menschen hat die Diskussion um Demografie neuen Aufschwung erhalten. Die Chance, in ansonsten ausblutenden Kommunen über eine nachhaltige Integration Flüchtlinge zum Bleiben zu bewegen, ruft Akteure aus vielen Bereichen auf den Plan. Hier setzt auch das Projekt Land.Zuhause.Zukunft der Robert Bosch Stiftung an. Der Vogtlandkreis ist einer von sechs Landkreisen deutschlandweit, die für dieses Förderprogramm ausgewählt wurden. Das Regionale Bildungszentrum Eckert Schulen leistet

in Kooperation mit der WITT Schulungszentrum GmbH in diesem Rahmen ganz praktische Unterstützung begleitend für Teilnehmer*innen an Integrationskursen in Plauen. Mit dieser zielgenauen Förderung kann es gelingen, den Neuzuwanderern Chancen und Perspektiven in der ländlichen Region aufzuzeigen. Denn neben dem ausreichend zur Verfügung stehenden Wohnraum und der guten Möglichkeit, stabile und enge soziale Beziehungen aufzubauen, fragen insbesondere die kleineren und mittelständischen Unternehmen vermehrt Arbeitskräfte nach. Somit können mittelfristig auch die Unternehmen von einem wachsenden Fachkräftepotenzial profitieren.

Darüber hinaus soll dieses Projekt modellhaft Ansätze erarbeiten und erproben, die am Ende in eine Empfehlung auf Landes- und Bundesebene münden werden.

Wir freuen uns, als Teil des Projekts uns für das Land, das Zuhause und die Zukunft unserer Region Vogtland einbringen zu können.

Sie möchten weitere Informationen zum Projekt erhalten oder sich einbringen? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.



KONTAKT

andrea.markardt@witt.de
Telefon 03744 273-228



simona.freund@eckert-schulen.de
Telefon 03741 5541308



Gewinnspiel



Nicht nur das Neuland lohnt sich für eine Entdeckungsreise!

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen Rundflug mit einem Segelflugzeug des Fliegerklubs Auerbach und entdecken Sie aus luftiger Höhe einmal mehr die Schönheit unseres Vogtlandes!

Wir drücken Ihnen die Daumen!

span. Tennisspieler (Rafael)	Vorname von Guinness †	folglich	ein Werk Heines ('...Troll')	5	Abk.: ultimo		Hochruf		süddt.: große Rosine
1					komisch, humorvoll				12
Druckbuchstabe			13				Wahnwitz	1	Zahnarzt o. Hochschulpf
franz.: Osten	9			Bundes-kriminal-polizei der USA	Schilf, Röhricht				4
					7				
Wiesenpflanze	ohne Würze		Geschehenes (ad ...legen)		Teilzahlungs-betrag	Nutztier der Samen			
Atmosphäre, Stimmung				2	Gibbonaffenart			Verkehrsmittel (Kw.)	
kurz für: Alphabet		8		Abwesenheitsbeweis	3				
bulgarische Münzen		Wundstarrkrampf		11					
		10		Bedrohlichkeit einer Lage			6		

+++ STECKBRIEF +++
Die Büroklammer

Erfunden:
Patentiert:
Material:

ca. 1890 in England
1899
Metall, teilweise kunststoffbeschichtet oder mit Messing-, Kupfer-, Zinküberzug
reversible Befestigung mehrerer Blätter, Klammerung

Büroklammern werden im Büroalltag in aller Regel zum Zusammenheften von Blättern und Akten verwendet. Ihre flexible Form macht sie jedoch auch zum idealen Helfer in mancher Notsituation: so helfen sie bis heute, steckengebliebene Disketten und CDs zu befreien. An eine andere Form der Freiheit dachten die Norweger, als sie die Büroklammer zur Zeit des 2. Weltkrieges als Zeichen des Zusammenhalts und der Verbundenheit mit dem König am Revers trugen. Nicht wenige Norweger wurden aufgrund einer Büroklammer von den Nazis ins Gefängnis geworfen. Noch heute erinnert in Oslo die weltgrößte Büroklammer an den Widerstand gegen die Nazis – sie ist sieben Meter groß.

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	

Schicken Sie die Lösung bitte bis zum 30. April 2020 per E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel WITT Magazin 01/20“ und Ihrer Adresse an kontakt@witt.de.

Posteinsendungen bitte ausreichend frankiert an:
WITT Schulungszentrum GmbH
Stauffenbergstraße 19
08209 Auerbach/Vogtland

Teilnahmebedingungen: Teilnahme ab 18 Jahren. Aus allen richtigen Einsendungen wird der Gewinner bzw. die Gewinnerin ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der WITT Schulungszentrum GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.

Ihre personenbezogenen Daten werden von der Witt Schulungszentrum GmbH ausschließlich für die Abwicklung dieses Gewinnspiels genutzt, nicht an Dritte weitergegeben und 3 Monate nach Einsendeschluss gelöscht. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erteilen Sie uns dafür Ihre Einwilligung. Sie haben das Recht auf Auskunft und Berichtigung, sowie Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde.

KONTAKT

WITT Schulungszentrum GmbH
Stauffenbergstraße 19
08209 Auerbach/Vogtland

Telefon: 03744 273-0
Fax: 03744 273-146
E-Mail: kontakt@witt.de

ANSPRECHPARTNERIN



Claudia Böttcher

Kundenberatung

ANMELDEMÖGLICHKEITEN

Website: www.witt-professional.de
Telefon: 03744 273-0
E-Mail: kontakt@witt.de

Sichern Sie sich Ihren Frühbucherrabatt!

Buchen Sie mindestens 6 Wochen vor Kursbeginn und sichern Sie sich 15 % Ermäßigung auf die Teilnahmegebühr!

NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter unter www.witt-professional.de/newsletter und Sie erhalten regelmäßig Infos zu aktuellen Themen und Trends rund um berufliche Qualifizierung.

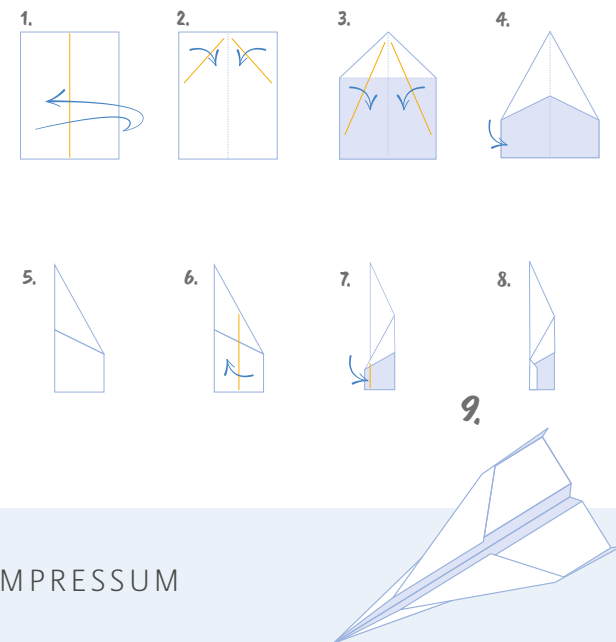
FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Informationen zu Fördermöglichkeiten für die Finanzierung beruflicher Qualifizierung erhalten Sie unter: www.witt-professional.de/seminarprogramm/foerdermoeglichkeiten



Bastelanleitung

„PAPIERFLIEGER“



IMPRESSUM

WITT Schulungszentrum GmbH

Stauffenbergstraße 19 · 08209 Auerbach/Vogtland

Geschäftsführung Christine Wolfram · Andrea Markardt

Redaktion / Marketing WITT Schulungszentrum GmbH; unico

Grafik / Layout unico – Agentur für Gestaltung, Plauen, www.unico-gestaltung.de

Texte WITT Schulungszentrum GmbH, Mario Keipert

Nachfragen / Hinweise kontakt@witt.de

Bildnachweise: MarioGuti/istockphoto.com; FG-Trade/istockphoto.com; WITT Schulungszentrum GmbH, Fliegerklub Auerbach/Vogtl. e.V.; Mario Keipert; starline/freepik.com; DenPotisev-istockphoto.com; YaroslavKryuchka/istockphoto.com; AND-ONE/istockphoto.com; Uwe Fischer | foto19.de; kluge | steinmüller Steuerberatungsgesellschaft mbH; Color_life/istockphoto.com; Hiranman/istockphoto.com; gilaxia/istockphoto.com; Bidvine/pixabay.com; SilviaJansen/istockphoto.com; muchomor/istockphoto.com; Deagreez/istockphoto.com; Antje Göbler – Stadt Adorf; Robert Bosch Stiftung; Dr. Robert Eckert Schulen AG; Kenny Pool; pixabay.com, freepik.com; Eoneren/istockphoto.com

Druck Druckerei Tiedemann, Markneukirchen

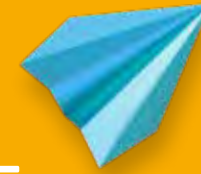
Nächste Ausgabe Herbst 2020

Auflage 2.000 Exemplare · **Erscheinungsweise** zweimal jährlich

Ausgabe Frühjahr 2020

Das Magazin der WITT Schulungszentrum GmbH und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Irrtümer, Druckfehler und Änderungen wird keine Haftung übernommen.

ERFOLG IST EINE REISE.



witt-professional.de

2.

3.

4.

NEULAND ENTDECKEN

1.

2.

3.

4.

NEULAND ENTDECKEN

WITT
professional